

Zeitschrift: Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 53 (1974)
Heft: 4

Artikel: "Man muss doch erst mal eine GrundsatzEinstellung haben..."
Autor: Arndt, Rudi
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-338825>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die sozialdemokratischen Parteien übernahmen allmählich die ihnen gemässe Rolle als Hüter und Verfechter der sozialen Kontrolle über die Wirtschaft und die Rolle als Medium zur Kanalisierung demokratischer Beteiligung der Bevölkerung.

Zur gleichen Zeit erlebte die Sozialdemokratie eine bescheidene Stärkung ihres Ideologievertrauens. Sie braucht und verdient dieses Vertrauen. Professor Jahn schreibt über diesen Punkt am Ende seines jüngst erschienenen Buches:

«Die praktische Überzeugung, dass Anstand, Mässigung und Freiheit nicht nur wesentliche Zielvorstellungen eines guten Lebens sind, sondern auch im Leben praktiziert werden können, ist fast heroisch in einem Jahrhundert, das soviel Schrecken und Grausamkeit erlebt hat, die alle im Namen grosser Ideale begangen wurden. Aus diesem Grunde wehren sich Sozialdemokraten gegen das Etikett «Idealist». Ihre grösste Stärke liegt darin, dass ihre Ideale diejenigen sind, nach denen alle zivilisierten Menschen leben müssen, wenn sie ehrlich gegenüber sich selbst sein wollen.

Man muss doch erst mal eine GrundsatzEinstellung haben. Ich will versuchen, das deutlich zu machen: Das imperative Mandat – das heisst Bindung des Behördemitglieds an Parteibeschlüsse (Red.) – wurde in der sozialistischen Bewegung verschiedentlich vertreten, am härtesten – und das ist interessant – von den Anarchisten um Bakunin. Diesem imperativen Mandat ist schon Friedrich Engels entgegengetreten. Der hat gesagt: «Wofür brauchen wir dann überhaupt noch Delegiertenversammlungen oder Ähnliches und lassen nicht gleich ‚unten‘ entscheiden?

Rudi Arndt, Oberbürgermeister (SPD) der Stadt Frankfurt a. M.
